

ten Bischof die Erbhuldigung darbringen. Auch wurden „Mahle“, die alte Form von Prozessen, abgehalten.

Im zweiten Stockwerk befinden sich Kanzlei- und Archivräume und der Sitzungssaal mit der originalen Wandvertäfelung, dazu etliche Ölgemälde ehemaliger Fürstbischöfe. Über dem Eingang zur Linken sieht man das Wappen des Bauherrn mit fränkischem Rechen, Würzburger Herzogsfahne und dem Familienwappen der Echter von Mespelbrunn.

Die Mariensäule auf der rechten Seite des Rathauses entspringt einem Gelübde einer wohlhabenden Sulzfelder Winzerfamilie, welche erkrankte und die Schutzheilige Mainfrankens, die Heilige Maria Muttergottes, um Hilfe anrief.

Im linken Pfosten des mittleren Tores ist der Eichstrich der Würzburger Kandel oder Maß (ca. 1,22 Liter) eingemeißelt.

64 Kandel (Maß) = 1 Eimer, 12 Eimer = 1 Fuder

3 Eselshof

Der Eselshof war ehemaliger Besitz der Herren von Esell aus Altschönbach, die hier ein Lehen hatten. Nach dem Aussterben des Geschlechts im 16. Jhd. wurde der Besitz aufgesplittet, lediglich der Name blieb erhalten. Im Eselshof I kann man gelungene Denkmalsanierungen mit modernen Elementen sehen.

4 Papiusgasse

Benannt nach dem Hofkammerrat Franz Papius, entlang am Cafe Ignatz, Papiushof und dem ältesten Weingut Sulzfelds, gelangt man zur modernen Kelterhalle des Weingutes Brennfleck.

5 Höhnleinsturm

auch Hoher Turm genannt, ist der höchste Turm der Sulzfelder Wehranlage. Er hat vier Geschosse und sein Türmer hatte verdächtige Rauchentwicklungen im Ort oder heranrückende Feinde zu melden. Heute dient er als Ferienwohnung.

6 Renaissancehaus

Das Renaissancehaus aus dem Jahre 1568 wurde Anfang des 17. Jhd. zur heutigen Form mit seinen Schwalbenschwanzzinnen umgestaltet.

7 Ehemaliges Beginenkloster

Beginen wurden ab dem 13. Jahrhundert die Angehörigen einer christlichen Gemeinschaft genannt, die keine Ordensgelübde ablegten und nicht in Klausur lebten. Sie führten ein religiöses, eheloses Leben in Gemeinschaft. Nach der Auflösung des Ordens 1437 diente das Gebäude als Winzer- und Weinhandelshaus. Heute ist es Wohnhaus.

8 Winzerhäusla

Das vor 1474 erbaute Gebäude mit seinem „Misthof“ und Schweinestall galt lange Zeit als ältestes Haus Sulzfelds.

9 Lehrerhaus die Kulturwerkstatt

Das frühere Lehrerwohnhaus ist eine Begegnungsstätte für bürgerschaftliches Engagement, für kulturelle Aktivitäten und für Berat-

ungs- und Bildungsangebote.

10 Kirche

Ein Kirchenführer liegt in der Kirche aus oder kann ebenfalls als PDF herunter geladen werden.

11 Nachtwächterturn

Von den Weinbergen her führte der Weg ursprünglich durch den heute zugemauerten Torbogen des Turmes. Nachdem der Zugang durch das daneben stehende 1927 erbaute Gebäude versperrt war, wurde die ehemalige Durchfahrt zum Wohnraum.

12 Gefängnisturm

Der Eingang zum Turm führte in Zeiten, als der Mauerdurchbruch noch nicht vorhanden war, in den ersten Stock. Über eine Falltür gelangte man in das ebenerdige Verlies.

13 Mauerpartie

Hinter der inneren Mauerpartie befindet sich der Pfarrgarten, die größte unbebaute Fläche des Altortes. Im äußeren Mauerbereich erkennt man, warum sowohl Mauer als auch viele Türme nicht mehr die ursprüngliche Höhe haben: das abgetragene Mauerwerk diente als Baumaterial der angrenzenden Gebäude.

14 Jocklerturm

Er wurde im Jahre 1808 auf einem Rundwehrturm von 1498 als Fachwerkkonstruktion mit Weinkeller und Schweinestall erbaut und dient als Ferienwohnung. Man beachte den Toilettenanbau.

15 Erlacher Tor und Friedhofkapelle

Über Oberes Maintor und die breite Kettengasse führte der Weg zu den Nachbardörfern. Außerhalb des Tores erkennt man noch den ehemaligen Grabenbereich, über den eine steinerne Brücke führt. Die Friedhofskapelle stammt aus dem Jahre 1752, die Kreuzigungsgruppe im Friedhof von 1879. Vor allem in der Kettengasse, aber auch in den anderen Gassen Sulzfelds fallen die vielen, z. T. mehrere Jahrhunderte alten Hausfiguren auf. Sie deuten sowohl auf die tiefe Gläubigkeit, als auch auf einen gewissen Wohlstand der Anwohner hin. Besonders markant ist die Dreifaltigkeit an der Ecke Kettengasse/Friesengasse.

16 Zehntgebäude

Die fürstbischöfliche Kellerei wurde 1529 erbaut und 1805 säkularisiert. Sehenswert ist der moderne Scheunenanbau an der Seite zur Friesengasse.

17 Domkapitelkellerei

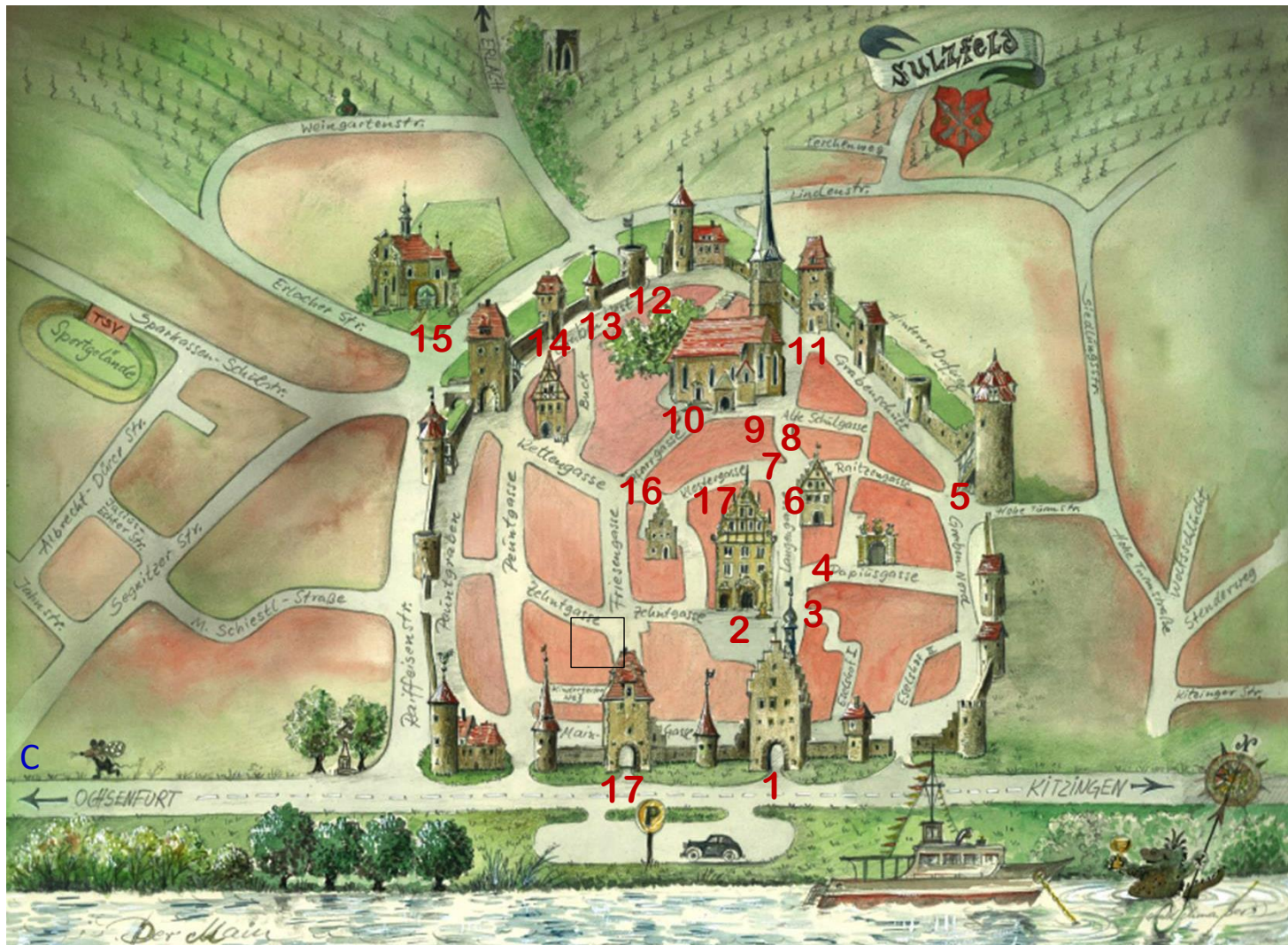
Sie wurde 1570 als Zehntscheune des Domkapitels erbaut.



**EIN SPAZIERGANG DURCH
DAS
FRÄNKISCHE KLEINOD MIT
SEINER MEHR ALS
1000-JÄHRIGEN
GESCHICHTE**

zusammengestellt von

© Rainer Krumpholz



Ortsplan gestaltet von Harald Schmauß

© R. Krumpholz

Die Gemeinde Sulzfeld a. Main hat ca. 1.300 Einwohner und wurde als Landkreissieger, Bezirkssieger und Landessieger beim Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft - Unser Dorf soll schöner werden" mit einer Goldmedaille ausgezeichnet, sowie einer Silbermedaille beim Bundesentscheid "Unser Dorf hat Zukunft".

Sulzfeld gilt als einer der ältesten Orte am Main. Der im Zuge der Völkerwanderung entstandene Ort kam um die Jahrtausendwende zum im Jahre 742 gegründeten Bistum Würzburg. Die Christianisierung ab dieser Zeit sorgte für den Umbau der ursprünglichen Burg zur einer Burgkirche, um die herum der Flecken „Solzifeld“ wuchs. Fortan wurde der Ort als Kammergut unter katholisch, fürstbischöflicher Verwaltung geführt. Den Vorläufer der heutigen Wehranlage bildete der „Beundtner“, in Sulzfeld Peunt genannt, ein umfriedeter Bereich, der als Baum- und Gartenland genutzt wurde. Die Wehranlage in der heutigen Form wurde erst unter Bischof Rudolf von Scherenberg (um 1470) begonnen und schließlich von Julius Echter von Mespelbrunn (1573-1617) vollendet. Der Grund, warum Sulzfeld so gut bewehrt war, liegt in der Tatsache, dass just hier der Main die Landesgrenze zwischen dem Fürstbistum und dem Herrschaftsbereich der Markgrafen von Ansbach-Brandenburg bildete. Nachdem sich die Ansbacher Markgrafen der Reformation angeschlossen hatten, bildete der Main auch gleichzeitig die Glaubensgrenze.

Die rund 960 m lange Wehranlage ist heute noch weitgehend erhalten und mit 21 Türmen bestückt. Darunter befinden sich die drei Tore, das Obere Maintor, auch Polizeidienertor genannt, das Untere Maintor, nach dem würzburger Bischofschronisten Lorenz Fries auch Friesentor genannt, und das Erlacher Tor. Die anderen Türme verteilen sich rings um das Dorf und sind noch weitgehend erhalten und z. T. bewohnt, jedoch oft in ihrer Höhe reduziert.

1 Oberes Maintor

Hier sieht man recht schön, wie ein mittelalterliches Tor seinen Ort schützte. Das Doppeltor stellte ein massives Hindernis für etwaige Feinde dar. Dazwischen befand sich im Gewölbe eine Öffnung, um Pech und andere unangenehme Dinge auf die Eindringlinge zu schütten. Die kleine Tür im Torflügel diente als Schlupftor in unsicheren Zeiten. Verstärkt waren die Holztore durch ein Fallgitter, von dem man noch an der Außenwand die Führungen sehen kann. Eingemeißelte und eingeschnitzten Jahreszahlen sind Hochwassermarken aus vergangenen Zeiten. Der höchste Wasserstand, der wohl je den Ort heimsuchte, datiert aus dem Jahre 1784.

2 Rathaus

Erbaut im Jahre 1609 unter Fürstbischof Julius Echter, kann man sich das Gebäude wohl als Protzbau vorstellen, der den auf der anderen Mainseite herrschenden Markgrafen von der Macht und Herrlichkeit des Hochstifts künden sollte. Zur Bauzeit hatte Sulzfeld ca. 350 Einwohner, welche kräftig Fronarbeit leisten mussten. Baumeister Peter Meurer aus Kitzingen sah das mit Doppelspeicher und großem Weinkeller versehenen Rathaus auch als Absteigequartier für Bischöfe und Domkapitel vor. Das erste Stockwerk ist in seiner Gesamtfläche als Empfangssaal konzipiert. Hier wurde viermal im Jahr Gericht gehalten und jeder Hausvorstand musste dem neu gewähl-